

## **Ostersonntag, 12. April 2020**

### **Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!**

Liebe Mitmenschen!

Heute ist der Tag, an dem dieser Osterruf laut werden soll. In unseren Häusern, auf unseren Krankenstationen, an unseren Gräbern. Und nicht nur heute. lebenslang. Und besonders dort, wo wir machtlos, wehrlos und haltlos sind vor der Übermacht des Todes in unserem Leben.

Weil wir das Leben lieben. Und das Leben kostbar ist. Vor allem aber, weil wir Grund zur Hoffnung haben können, dass der Tod nicht das letzte Wort hat und nicht der letzte Schluss ist. Nicht in unseren Worten, nicht in unseren Gedanken, nicht in unseren Gefühlen, nicht in unserem Leben und Sterben. Nicht in unserem Tod.

Dafür leuchtet das Licht der Osterkerze in der Martin-Luther-Kirche. Als Erinnerung an die Zusage Jesu Christi: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)

Daran erinnert der Apostel Paulus die Gemeinde von Korinth mit folgenden Worten:

### **Gegen die Leugnung der Auferstehung der Toten**

**12 Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? 13 Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. 14 Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. 15 Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen. 16 Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. 17 Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; 18 dann sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. 19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.**

### **Christus ist auferweckt**

**20 Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. 21 Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. 22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird; 24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt. 25 Denn er muss herrschen, bis Gott »alle Feinde unter seine Füße gelegt hat« (Psalm 110,1). 26 Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. 27 Denn »alles hat er unter seine Füße getan« (Psalm 8,7). Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn**

**aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott sei alles in allem.**

### **1. Kor 15,12–28**

Es steht einiges auf dem Spiel. Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann können wir hier einpacken. Dann sollten wir besser den Mund halten, zur Seite treten und die Dinge denen überlassen, die auch sonst meinen, mehr vom Leben und vom Tod zu verstehen.

Es ist schon elend genug, immer wieder an zu glauben gegen die Macht des Todes in unserem Alltag. Und wer kann dem Anblick des Leidens immer standhalten und in diesen Tagen angesichts des Todes ein fröhliches Osterlied anstimmen wie Paul Gerhardt: „Die Welt ist mir ein Lachen“?!

Also nicht mehr von Auferstehung sprechen. Vom Sieg des Lebens über den Tod. Die Dinge geschehen lassen. Hinnehmen. Die Hässlichkeit des Leidens ausblenden, verdrängen. So lange es eben geht und unsere Kraft ausreicht. Bis sie dann doch wieder mit Macht hervorbricht.

Vom Menschen aus betrachtet, sind die Bedingungen, die wir hier im Leben vorfinden, Werden, dazwischen mehr Leid als Freud, dann Vergehen. Und mit dem Vergehen das Vergessen, der Tod, die absolute Verhältnislosigkeit. Das ist seit dem ersten Menschen der Preis, der Lohn der Sünde, wie es Paulus an anderer Stelle sagt (Römer 6,23). Da ist offensichtlich nichts, das diesen Rhythmus durchbricht. Es sei denn, die endgültige Auslöschung allen Lebens. Wir sind auf dem besten Wege dorthin. Auferstehung? Fehlanzeige!

Paulus lässt diesen Gedanken zu. Denn er ist im Raum und wird laut. Und er ist ja nicht abwegig. Er drängt sich sogar auf. Der Mann, der auf Golgatha gekreuzigt wurde, ist tot. Punkt. Ende.

Dass nach diesem Punkt etwas kommen sollte, ein neuer Anfang, entzieht sich aller menschlichen Logik. Dass Jesus lebt, ist eine Botschaft, die zunächst erschreckt und sprachlos macht. Worte können sie nicht fassen, Augen können sie nicht erkennen. Der Verstand will sie nicht begreifen. Damit ich es glauben kann, muss ich gesehen haben. Damit es mich berührt, muss ich selbst berührt haben.

Es sind die Wunden des Gekreuzigten, die der Zweifelnde berühren soll (Joh 20,24ff.). Es sind die Kreuzmale des auferstandenen Christus, durch die sich uns Gott selbst offenbart. Es ist der schuldlos leidende und verhöhnnte, der gefolterte und dem Fluchtod am Kreuz ausgelieferte Christus, mit dem sich Gott identifiziert.

Es ist der Gott, der am Kreuz sein Gottsein aufs Spiel gesetzt hat, für Dich und für mich. Und im Tode, in der absoluten Verhältnislosigkeit ein neues Verhältnis zwischen sich und uns Menschen, zwischen Leben und Tod begründet (Eberhard Jüngel). So wie es nur Liebe vermag - so wie sie Gott entspricht. Das ist der Sieg, der am Ende davongetragen wird: Der Sieg der Liebe, der Sieg des Lebens über den Tod. Damit Gott am Ende alles in allem sei.

Lasst uns füreinander beten und in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat hineinnehmen

Klaus-Dieter Meier, den wir am Gründonnerstag zu Grabe getragen haben in der Hoffnung, dass Gott sein Leben vollenden werde.  
Lasst uns für seine Angehörigen um Trost und Zuversicht bitten.

Für alle Menschen, die den Tod vor Augen haben .

Für die Menschen, die sich nach dem Leben sehnen.

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

Gehen Sie unter dem Segen Gottes in die österliche Zeit!

"Es segne und behüte Dich der allmächtige und barmherzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist."

Frohe Ostern!

Ihr Pastor Dietrich Kreller